

Ein Mentor zur Verwirklichung des Studientraums

Britisches Start-up hilft nun auch Luxemburger Schülern bei der Aufnahme an ihrer Wunschuniversität

London. Wer in Großbritannien oder in den USA studieren will, der scheitert oft schon vorab am undurchsichtigen Bürokratiendschlingel oder der Qual der Studienwahl. „Bereits während meines Bewerbungsprozesses habe ich gemerkt, dass mich die vielen Möglichkeiten überforderten, und ich nicht so richtig wusste, wo ich Antworten auf meine vielen Fragen finden sollte“, erinnert sich Sebastian Beyenburg, der seit seinem Schulabschluss am Athénée de Luxembourg im Jahr 2018 Internationale Beziehungen am King's College in London studiert.

„Außerdem war mir unklar, wie ich meine Bewerbungsschreiben formulieren sollte, um möglichst gute Chancen zu haben, an den von mir gewünschten Universitäten angenommen zu werden.“ Hilfe erhielt der 21-Jährige damals von sei-

nen Eltern und einem engagierten Englischlehrer. Doch auch der Alltag, der ihn erwarten würde, stellte für Beyenburg ein kleines Mysterium dar: Kann man neben dem Studium jobben? Wo wohnt man am besten? Und wie sieht ein typischer Tag an der Universität seiner Wahl aus? Auch bei Fragen wie diesen hätte sich Beyenburg über eine schnelle Orientierungsmög-



Ansprechpartner für Luxemburger: Sebastian Beyenburg Foto: privat

lichkeit gefreut. Der Student ist sich sicher, dass viele Schüler sich mangels übersichtlicher Informationsquellen von ihrem Traum abbringen lassen. „Ich glaube, dass viele

Gymnasiasten ein Studium in England oder den USA für nicht zu verwirklichen halten. Weitere Gründe sind sprachliche Unsicherheiten bei der Bewältigung der Formalitäten, die dann dazu führen, dass Studienanwärter schnell aufgeben.“

Persönlicher Ratgeber

Das Non-Profit-Start-up Project Access, das 2016 in Großbritannien gegründet wurde und seit diesem Juni auch in Luxemburg aktiv ist, will Universitätsanwärtern diesbezüglich unter die Arme greifen. Nachdem die Interessenten online einen Fragebogen zu ihrem Bildungshintergrund, der familiären Situation sowie Wunschstudium und -bildungseinrichtung ausgefüllt haben, wird ihnen per Algorithmus aus rund 2 000 Mentoren ein passender Berater zuge-

teilt. Schon vor der Bewerbungsphase soll dieser ihnen alle möglichen Fragen beantworten und Ratschläge erteilen. „Im Idealfall studiert der Mentor bereits das Fach an der Uni, an der der Studienanwärter angenommen wird“, sagt Beyenburg, der bei Project Access als Ansprechpartner für Luxemburg tätig ist.

Die Kommunikation zwischen Schüler und Mentor erfolgt per E-Mail, Social Media oder via Skype. Ein persönliches Kennenlernen sei bei erfolgreicher Aufnahme an der Wunschuniversität aber sicher nicht ausgeschlossen, meint Beyenburg. Aktuell ist er noch der einzige Luxemburger unter den Mentoren. „Wir arbeiten aber hart daran, derzeit in England oder den USA studierende Luxemburger als Mentoren zu rekrutieren.“ *nr*

► www.projectaccess.org